

K. K. OBERBAURAT  
LEOPOLD BAUER  
O. Ö. PROFESSOR AN DER  
AKADEMIE DER BILDKÜNSTE  
WIEN IX, GARELLIGASSE N° 8  
TELEFON N° 31161

Wien, am 21. November 1916

Sr. Hochwohlgeboren Herrn

Prof. A. F. S E L I G M A N N ,

W I E N , IX.

Schwarzspanierstraße

Sehr verehrter Herr Professor !

So oft ich Ihre ganz vorzüglichen /:ich bitte dies nicht als Schmeichelei aufzufassen!:/ Feuilletons über Malerei, bildende Kunst oder allgemeine Aesthetik lese, überfällt mich das Gefühl aufrichtigen Bedauerns darüber, dass nicht auch über das Spezialgebiet der Architektur derartige aufklärende und belehrende Artikel geschrieben und dem großen Publikum zugänglich gemacht werden. Zwar ist auch in Ihren Artikeln manchmal von Architektur die Rede, aber doch nur mehr im Allgemeinen, ohne dass Sie sich ins Spezielle einlassen, wie Sie das auf dem Gebiete der Malerei mit so überzeugender Kraft tun. Nun glaube ich aber, dass es besonders wichtig wäre, das Publikum gerade über das Wesen der Architektur zu belehren, denn es gibt wohl kaum eine Kunst, die mit dem Leben in so innigem Zusammenhang steht als diese. In früheren Zeiten mögen die Werke der Baukünstler allein genügt haben, den Laien zu Verständnis und Geschmack zu erziehen; heute aber, in der Zeit grenzenloser Verwirrenheit in allen künstlerischen Dingen wäre es verfehlt, die Bedeutung einer Propaganda durch Wort und Schrift in all diesen Fragen zu unterschätzen. So schädlich auch eine Irreführung des Publikums durch die Presse sein kann, so wichtig ist es auch,

K.K. OBERBAU-RAT  
LEOPOLD BAUER  
O.Ö. PROFESSOR AM BER.  
KUNST-ACADEMIE  
WIEN

sich dieses modernen Instrumentes zu bedienen, um aufzuklären und zu berichtigen.

Schon längst hatte ich den Wunsch, mit Ihnen über dieses Thema ausführlicher zu sprechen; doch fürchtete ich stets, dass Sie mit Arbeit zu sehr überbürdet sind, um auf meine diesbezüglichen Ideen eingehen zu können. Denn es wäre wohl zu viel verlangt, Ihnen zuzumuten, dass Sie sich auch auf dem Gebiete der Architektur, für das Sie ja als Aesthet volles Verständnis mitbringen, in fachmännische Studien in dem Maaße vertiefen, um auch auf diesem Gebiete in so gediegener Weise aufklärend und belehrend wirken zu können als Sie es auf dem Gebiete der Malerei durch Ihre wohl fundierten Artikel tun. Dies ist der Grund, warum ich mich nie getraute, an Sie diesbezüglich heranzutreten. Nun sehe ich aber eine andere Möglichkeit vor mir, und dieser Umstand bestimmt mich zu meinem heutigen Schreiben.

Seit einigen Monaten erscheinen nämlich im Fremdenblatt ganz ausgezeichnete Feuilletons über Architektur aus der Feder des mir wohlbekanntem und befreundeten Prof. von FELDEGG. Es kam mir nun der Gedanke, dass dies der richtige Mann wäre, um über dieses Thema zu einem größeren Leserkreis zu sprechen als es der Leserkreis des Fremdenblattes ist. Prof. v. FELDEGG wäre für eine solche Aufgabe in mehr als einem Sinne geeignet, denn er ist Fachmann als Architekt; obwohl er selbst wenig gebaut hat, so besitzt er doch als Lehrer an einer Bauschule genügende Vertrautheit in allen Fachfragen; er verfügt über eine umfassende philosophische Bildung, die ihn befähigt, die Dinge von einem höheren Gesichtspunkte anzuschauen und schließlich, was in diesem Falle vielleicht das Wichtigste ist, er ist Schriftsteller und beherrscht



das Wort in ganz ungewöhnlichem Maße. Auch einen von Natur spröden und für das Publikum vielleicht wenig anziehenden Stoff vermag er interessant zu gestalten; seine Artikel sind immer im guten Sinne populär und lesenswert. Ich glaube daher, dass Feuilletons von FELDEGG über Architektur eine sehr wichtige Ergänzung Ihrer eigenen Artikel über Malerei wären.

Und nun möchte ich Sie um Ihren Rat und Ihre Meinung bitten: 1. halten auch Sie es für wünschenswert, dass FELDEGG in der Neuen Freien Presse zu Worte kommt? /: Bisher schrieben über architektonische Dinge Architekt <sup>Beizer</sup> J. Beyer und Oberleutnant <sup>Janiet</sup> von Wurm-Arnkreuz in der Presse; beide reichen auch nicht im entferntesten an Feldegg heran: / 2. Wie wäre es möglich, Prof. v. Feldegg in der Neuen Freien Presse einzuführen? Ich weiß in dem journalistischen Getriebe zu wenig Bescheid, um eine solche Angelegenheit in die richtigen Wege zu leiten. Meist kenne ich nur die Herausgeber der Zeitungen oder die Generaldirektoren der Zeitungs-Aktiengesellschaften, die ich aber nicht gerne damit behelligen möchte, ihnen einen vielleicht unerfüllbaren Wunsch vorzutragen.

Ich traf heute mit Prof. von FELDEGG zusammen und fragte ihn bei dieser Gelegenheit um seine Meinung über meinen Plan. Er wäre ganz damit einverstanden, für die Neue Freie Presse zu schreiben, doch müßte er erst seine Verpflichtungen gegenüber dem "Fremdenblatt" in anständiger Form lösen.

Sie werden fragen, warum ich mich mit derartigen Angelegenheiten überhaupt befasse. Ich spüre aber immer mehr, dass ich Bundesgenossen brauche, die mich bei meiner Arbeit, Vernünftiges und Gutes für die nächsten Architektengenerationen zu



schaffen, unterstützen. Niemals waren die Kunstbegriffe verworren-  
reiner als jetzt und besonders auf dem Gebiete der Architektur  
herrscht auch bei den sogenannten Gebildeten ein derartiges Un-  
verständnis, dass es einem Künstler nicht leicht wird, nur durch  
das Beispiel zu wirken. Ein gutes Beispiel geben, soll zwar  
nach meiner Meinung immer das Fundament aller Kunsterziehung  
und Kunstbeeinflussung bleiben, aber es können viele Jahre darü-  
ber vergehen, bis ein Beispiel zur Wirkung kommt. Auch ein Künst-  
ler wie Richard Wagner hat dies erkannt und eine energische Pro-  
paganda durch das Wort entfaltet. Ich selbst habe oft das Gefühl  
es wäre notwendiger und wirksamer, wenn ich schreiben anstatt  
zeichnen wollte. Doch muß ich bescheiden genug sein, um mir zu  
sagen, dass ich das Wort nicht genügend beherrsche, um mir eine  
so schwierige Aufgabe zuzutrauen. Und dann, wo blieben meine  
sonstigen Arbeiten, die mir unter den Fingern brennen und für  
die mir der Tag zu kurz wird!! - Zu Ihnen, verehrter Professor,  
habe ich Vertrauen; Sie werden mir sicher einen guten Rat geben.  
Denn jemand, der so wie Sie mit seinem ganzen Temperament für  
das Wahre und Echte in der Kunst eintritt, wird auch meine ehrli-  
chen Absichten verstehen und so gut als es geht fördern.

Genehmigen Sie den Ausdruck meiner besonderen

Hochachtung

